



## St. Petrus- und Paulus-Bruderschaft Mönchengladbach-Vürrip



### Pressemitteilung

### Patronatsfest 2007

Unser Patronatsfest ist vorbei, die Fähnchen sind alle abgehängt, lasst uns einmal auf das schauen, was so alles geschehen ist.

Die einzelnen Tage.

#### **Dienstag, der Altennachmittag.**

Brechend voll ist es gewesen, sowohl aus dem Altenheim als auch aus unserem Ortsteil waren viele ältere Mitbürger gekommen, um mit unserem Königshaus und der Bruderschaft einen schönen Nachmittag zu verbringen. Für unser Königshaus und den Vorstand soll es sogar keine Sitzplätze gegeben haben. Unsere Gäste ließen sich den Kuchen schmecken, schwatzten und lauschten der Musik. Unser Pastor ehrte wie jedes Jahr die älteste Teilnehmerin und den ältesten Teilnehmer.

#### **Mittwoch, die Birken werden geschlagen.**

Dirk mit einem LKW von Schaub und Sascha mit „seinem“ Traktor begleiteten unsere „Schlägergruppe“. Wie zu hören ist, war es in diesem Jahr nicht so anstrengend wie in den letzten Jahren. Der Förster suchte Birken in der Nähe des Weges aus, so dass die geschlagenen Birken (die armen...) nicht weit getragen werden mussten. Ruck zuck waren unsere Leute zurück und konnten die Birken verteilen.

#### **Donnerstag, ein Ruhetag vor dem Sturm.**

#### **Freitag, Partytime.**

Booster legt im Zelt los. Das Zelt ist sehr gut besucht, viele fremde Gesichter sind zu sehen. Auch noch zu später Stunde kommen Gäste, die den Eintritt begleichen. Die Hände sind permanent in die Höhe gestreckt und klatschen rhythmisch zur Musik. Textfeste Fans unterstützen Booster beim Gesang. Eine tolle Veranstaltung geht gegen ca. 1:00 Uhr zu Ende.

Unbestätigten Gerüchten zu Folge soll eine hochrangige Persönlichkeit der Meinung gewesen sein, dass an diesem Freitag schon Montag wäre. Er erschien zum Antreten zu den Montagszeiten. Na ja, kann mal passieren, oder?

#### **Samstag, es geht weiter.**

Am Vormittag werden hier und da im Ortsteil noch die letzten Fähnchen aufgehängt und der letzte Schmuck angebracht. Natürlich gibt es auch ein Bier dazu, was dem einen oder anderen zum Verhängnis wurde. Dazu später mehr... Das Prinzenhaus muss nochmals ins Zelt. Alle hatten am Freitagabend ihre Stimmen dort verloren und gehen auf die Suche...

Antreten am Nachmittag war 15:45 Uhr. Die meisten schafften es, trotzdem gelang es unserem Hauptmann, die ersten Strafen zu kassieren. Einen Adjutanten des Generalfeldmarschalls hatte es erwischt. Am Morgen hatte er die Grenadiere besucht. Erst die Musik des vorbeiziehenden Zuges riss ihn aus dem Schlaf. Er schlüpfte zwar schnell in seine Uniform und rannte dem Zug nach, die Strafe war aber fällig und saftig. Nach dem Festzug durch die Gemeinde, Serenade vor dem Altenheim, feierliches Hochamt dann aufstellen des Königsmaien. Der Königszug/Jägerzug Myllendonk schaffte auch dies in rekordverdächtiger Zeit. Unser Hauptmann ließ sich nicht ablenken und erwischte einen Zug, wie er hinter den Zuschauern genüsslich Bier zu sich nahm. Wie man hört, erreicht der Preis für ein Bier unter Einrechnung der Strafe die Höhe von ca. 4 Euro. Stolzer Preis! Um 20:00 Uhr waren dann alle im Zelt und der Bürgerball begann. Der Besuch war hervorragend, der Zeltwirt musste flugs telefonisch noch Kellner herbeirufen. Im Laufe des Abends wurden die ersten Ehrungen durchgeführt.

Dominik Fondermann erhielt von Markus Fondermann (nicht unserem Markus !) den Jugendverdienstorden in Bronze. Unser Markus Fondermann erhielt vom Präsidenten das silberne Verdienstkreuz. Mit dem St. Sebastianus Abzeichen werden geehrt: Manfred Neuß, Kevin Jingter, Dennis Funken, Heiko Tschöpe, Marvin Genvkow, Denis Koenen, Ralf Schüler, Bert Nobel, Roland Dietschi und Thomas Albertz. Für ihr 50-jähriges Bruderschaftsjubiläum wurden Hubert Brocker und Peter Erkelentz geehrt. Allen nochmals herzlichen Glückwunsch.

### **Sonntag, ein anstrengender Tag.**

Wie man hört, für einige besonders anstrengend. Egal, ob grüner, grauer, blauer oder schwarzer Rock, man hörte oft, dass sie nur zum Duschen und Hemdwechseln zu Hause waren. Starke Leistung, Schützenbrüder. Auf die Frage, ob noch etwas besonders passiert sei, bekam man dann schon mal die Antwort „bei uns passiert schon lange nichts mehr“. Was immer das bedeuten mag.

Auch unser Hauptmann schien durcheinander zu sein. Er begrüßte den Tambourcorps, der zum Wecken erschienen war, in Hauptmannhose und der Perücke, die er Karneval auf hatte. Wie es sich für einen Ehrensator von Roer Möt halt gehört, immer ein Kostüm dabei.

Gestärkt durch ein Frühstück am Pfarrheim, welches von den Damen des Königszuges hergerichtet wurde, begann der große Festzug durch die Gemeinde und endet mit der großen Königsparade auf der Zeppelinstraße. Wieder verfolgte eine große Anzahl an Mitbürgern unsere Paraden, dies ist immer gut für die Stimmung. Der anschließende Frühschoppen im Zelt war wieder sehr gut besucht und bildete einen würdigen Rahmen für die Auszeichnung, die Peter Erkelentz von Bezirksbundesmeister Horst Thoren überreicht wurde. Er erhielt das Schulterband zum St. Sebastianus Ehrenkreuz. Trockener Kommentar von ihm: „Ihr verkleidet mich immer mehr“.

Der Frühschoppen war wohl für einige zu heftig. Die Teilnahme am sonntäglichen Umzug am Abend war nicht so stark wie am Vormittag. Einen vereinzelt Ausfall durch eine „Kreislaufschwäche“ innerhalb eines Zuges kann es sicherlich mal geben, dass aber ganze Züge von solch einer „Kreislaufschwäche“ betroffen waren, macht nachdenklich. Trotzdem war der Königsball ein Erfolg, die Ehrentänze wurden mit Bravour erledigt.

### **Welchen Tag haben wir heute? Ah, Montag.**

Laute Geräusche in Lürrip, die Teilnehmer am Klompenball schluffen zu den Treffpunkten. Der Zug zum Festzelt ist sehr farbenfroh und sehr lang. Das Zelt ist wieder gut besucht, auch wenn bedingt durch die Ferienzeit nicht so viele Kinder aus den Schulen und Kindergärten anwesend sind. Die Musik, erstmalig durch einen Diskjockey produziert, kommt gut an.

Aus dem Kreis Schülerprinz kommt eine „gesunde Einlage“. Einige aus Königs- und Prinzenhaus mussten ihre küchentechnischen Fähigkeiten beweisen. Sie mussten zunächst eine Gurke, eine Möhre und einen Apfel schälen, für die Schalen eine Schüssel von der Bühne holen, die Schalen dann in einen grauen Sack auf der Bühne entsorgen und die geschälten Teil in Würfel oder Scheiben schneiden und diese dann verspeisen. Zunächst sah es nach einem Kopf an Kopffrennen zwischen König Ernst und Prinzessin Lisa aus. Letztendlich setzte sich aber die Ministerin Petra Thelen durch. Sie erhielt einen Gutschein für ein Essen für 2 Personen. Der Gutschein war noch im Zelt einzulösen. Leider stand in diesem Moment nur eine Dose Linsensuppe zur Verfügung. Der Gutschein war damit eingelöst und weg. Blagen! König Ernst verweigerte die Verspeisung der gesunden Nahrungsmittel übrigens mit den Worten „was ich zu Hause nicht esse, esse ich jetzt auch nicht“ und griff zum Bier. Auch gesund, oder?

Am Montagnachmittag war dann die Myllendonker Straße gesperrt, es war Paradezeit vor der Residenz unseres Königs. Alle Gruppen strengten sich nochmals an und die Beine flogen. Der folgende Prinzenball im Zelt war nicht gut besucht verglichen mit den Montagen in den letzten Jahren. Nichts desto trotz wurden auch hier stimmungsvoll die Ehrentänze plus Zugaben durchgeführt. Nach dem Ausmarsch gegen 23:30 Uhr verabschiedete Hauptmann Alfred Peltzer die Häuser und bedankte sich für die schöne Kirmes.

### **Dienstag, die Suche hält an.**

Für den Schülerprinz und Prinz gibt es Anwärter. Für den König zunächst nicht. Der Schülerprinz wurde auf der Kirmes ausgeschossen (eine Genehmigung für die Nutzung der Schießanlage war nicht

zu bekommen). Daniel Neuß schaffte die höhere Punktzahl beim Scheibenschießen, seine Ritter sind Stephan und Andreas Thönnissen. Unser Markus Fondermann ist Prinz geworden, unterstützt wird er von Jürgen Remmert und Michael Thönnissen vom Tambourcorps.

In letzte Minute wurde dann doch ein Anwärter für den Königsposten gefunden. Christoph Korsten war der glückliche, der unterstützt von seinem Zug, den Vogel „erlegte“. Er machte es am Ende spannend und ließ den Vogel bei jedem Schuss Zentimeter um Zentimeter abknicken, bis er dann endlich fiel. Seine Minister sind Helmut Funken und Achim Heintges. Allen neuen Würdenträgern nochmals herzlichen Glückwunsch.

### **Was war noch geschehen?**

Es gab da wohl einige Wechselspiele. Da verschwand einmal eine Dose mit Trommelgeld, wurde dann aber „wiederbeschafft“. Einem unserer Schützenbrüder wurde arg mitgespielt. Sein ordnungsgemäß geparktes Auto wurde auf Veranlassung eines „Freundes“ durch ein professionelles Abschleppunternehmen versetzt. Aber nicht mal eben um die Ecke, nein das Auto stand dann in Ahrweiler. Richtig, das weltbekannte Ahrweiler in Eifelnähe!

Über das Wetter müssen wir noch reden. Das Königshaus hatte, unterstützt vom Prinzen- und Schülerprinzenhaus, für hervorragende Wetterverhältnisse gesorgt. Es war trocken, nicht zu warm, quasi ideal. Der Regen war dann bestellt, wenn man ihn gebrauchen konnte. Einmal hockten wir beim Klompenball im Zelt, ein andermal warteten wir am Montagnachmittag in verschiedenen Gaststätten auf den Ruf unseres Hauptmannes „Raustreten“. Auch beim Vogelschuss hörte der Regen exakt um 16:33 Uhr auf.

Unser Präsident nahm sich einen Versprecher oder Fehler pro Tag. Das haben die Kläuse wohl so an sich, erinnern wir uns an den anderen Klaus vor dem Klaus...

Aus welchem Holz Schützenbrüder geschnitzt sind, zeigt folgende Geschichte auf. Einer unserer Schützenbrüder wurde von seinem Hund zu Fall gebracht und brach sich dabei das Nasenbein. Sein Kommentar dazu war „ ... besser die Nase als ein Bein. Mit einem gebrochenen Bein hätte ich das Schützenfest nicht weiter mitmachen können ... “.

Unser Hauptmann Alfred Peltzer konnte nach der Kirmes die stolze Summe von 710 Euro an unseren Pastor überreichen. Es waren zunächst nur 660 Euro, diese wurde durch Spenden auf die endgültige Zahl erhöht. Das Geld wird für wohltätige Zwecke verwendet.

Dunkle Wolken und ein kräftiges Donnerwetter gab es jedoch am Samstag bei dem feierlichen Hochamt in der Kirche. Mit den Worten „ganz oder gar nicht“ eröffnete unser Pastor Graff einen lautstarken Teil seiner Rede. Ihm war aufgefallen, dass viele der Zugteilnehmer der Messe ferngeblieben waren. Er brachte seinen Unmut hier drüber laut und deutlich zum Ausdruck. Als er geendet hatte und sich setzte hing diese besondere Stille im Raum. Ihr kennt sie sicherlich. Es ist diese Stille, die so laut ist, dass es einem in den Ohren schmerzt. Leider waren die nicht in der Kirche, denen die Ohren hätten schmerzen sollen.

Danke noch mal an alle, die mir die kleinen Hinweise und Geschichten zugetragen haben. Ich hatte einiges davon dem Mitarbeiter der Rheinischen Post mitgegeben, leider hat er nicht genug Platz von seinem Chef bekommen, um mehr zu schreiben. Trotzdem, weiter her mit den Anekdoten.

Schaut auch einmal auf die Bilder von dem Patronatsfest, die unsere Hoffotografabteilung (Karin und Michael „Lami“ Lamerz) in der Abteilung Fotoalbum bereitgestellt haben. Plus Historie seit 2001 jetzt. Interessante Entwicklungen bei so manchem...

Peter Ewert  
Pressewart